

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 100.



Dienstag

Den 11. December

1832.

## An das wohlthätige Publicum zu Laibach.

Die schon seit mehreren Jahren hierorts bestehende löbliche Sitte, sich von den lästigen Neujahrs-Gratulationen durch Abnahme der Erlaskarten beim Armeninstitute zu entbinden, veranlaßt die Armeninstituts-Commission das wohlthätige Publicum Laibach's auf den herannahenden Jahreswechsel mit der Bitte aufmerksam zu machen, der vorbelobten Sitte noch ferner huldigen, und durch zahlreiche Abnahme der Erlaskarten ergiebige Gaben zum Besten der Stadtarmen darbringen zu wollen.

Diese Erlaskarten können von heute angefangen, im Comptoir des Armeninstituts-Cassiers, Herrn Leopold Frörentsch, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten, bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtinsassen Schranken zu setzen, erhoben werden; nur wolle jeder Abnehmer die Gesälligkeit haben, bei Abholung der Erlaskarte, seinen Namen deutlich geschrieben, abzugeben, damit dieser in das gedruckte Verzeichniß der Neujahrs-Gratulanten, welches die Namen aller sammt der Angabe des eingegangenen Gesamtbetrages enthalten, und mit der Laibacher Zeitung erscheinen wird, gehörig aufgenommen werden könne.

Denjenigen Wohlthätern des Laibacher Armenwesens, welche allenfalls gesinnt sind, sich auch noch von den Wünschen zu Geburts- und Namensfesten, für das laufende Militärjahr loszusagen, diene es zur Nachricht, daß auch die diesfälligen Erlaskarten, das Stück ebenfalls pr. 20 kr., bei dem hiesigen Armenvater und bürgerl. Apotheker, Herrn Joseph Wagner, am Hauptplazze Haus-Nr. 4, noch immer zu haben sind, und daß auch die Namen der diesfälligen Abnehmer durch das Zeitungsblatt zur allgemeinen Kenntniß werden gebracht werden.

Von der Armeninstituts-Commission zu Laibach den 7. December 1832.

## Laibach.

Die aus Tyrol kommenden, auf dem Marsche nach Griechenland begriffenen k. bayerischen Truppen sind bereits in der Richtung nach Triest, in Kärnten und Krain eingetroffen. Die erste Abtheilung, bestehend aus dem ersten Bataillon des sechsten Infanterie-Regiments, Herzog Wilhelm, bei welchem sich auch der k. bayerische General-Major Freiherr von Hertling, als Obercommandant,

befindet, hatte ihr erstes Nachtquartier zu Oberdrauburg am 3. December. Ihr folgte am 5. December das zweite Bataillon des k. Infanterie-Regiments König Otto, und am 7. das erste Bataillon des 10ten Infanterie-Regiments mit einer 6pfündigen Fußbatterie. Die weitem Nachtstationen waren Eadsenburg, Poternion, Villach und Wurzen. Die erste Abtheilung trifft am 12. December in Laibach ein, wo sie Mastag hält.

## Teutschland.

Zu München werden (dem bayerischen Beobachter-zufolge) allseitig Anstalten zur Abreise getroffen. Hr. Generalmajor v. Heidegger geht am 1. Decembér ab, dann folgt die Regenschafft und das Gesandtschaftspersonal. Sr. Majestät der König Otto wird am 3. die Reise, und zwar in Gesellschaft seines Bruders, des Kronprinzen königl. Hoheit, nach Neapel antreten, und dort dem Vernehmen nach so lange verweilen, bis die von Triest mit den Truppen absegelnde Flotte sich bei Brindisi befindet, wo dann der Monarch sich gleichfalls einschiffen wird.

Mehrere Blätter, auch die neueste Frankfurter Ober-Postamt-z-zeitung, schreiben vom Main vom 15. November: „Es wird aus guter Quelle versichert, daß darauf Bedacht genommen werde, für einen eventuellen Fall eine deutsche Observationsarmee am Oberrheine aufzustellen. Wie man hört, würde vorerst das achte Armeekorps der Bundesstruppen, das aus den Kontingenten von Hessen-Darmstadt, Baden und Württemberg besteht, eine solche Bestimmung erhalten. Die Zusammenziehung französischer Truppen in der Gegend von Straßburg soll dazu Veranlassung gegeben haben.“ (B. v. L.)

## Belgien.

(Aus Antwerpener Blättern vom 22. Nov.) Das Militair-Hospital von Antwerpen ist gestern nach Mecheln verlegt worden. Es waren 24 bis 25 Wagen mit Kranken angefüllt. — Es ist noch keineswegs von einer Aufforderung die Rede. Das Belagerungsgeschüz wird erst heute Abend oder morgen erwartet. Die Aufforderung wird erst nach Eröffnung der Arbeiten erfolgen; auch weiß man nicht, ob deren bloß eine oder mehrere gemacht werden sollen. Heute sind viele belgische Truppen in die Stadt eingerückt. Sie kommen von der Gränze, wo sie durch französische Soldaten abgelöst wurden. Zwischen Mersem und der Gränze sollen 15,000 Franzosen stehen. Es scheint, die Belagerungsarmee hält sich nicht für sicher genug, wenn sie sich bloß von Belgiern bewacht weiß. Die Einquartierung soll sehr drückend für die Bewohner des Landes seyn, welche sich keineswegs über die Ankunft der Franzosen freuen. — Die Nachricht von der Wegnahme eines französischen Kutters durch eine holländische Fregatte wird durch Privatbriefe bestätigt.

Die Holländer demoliren alle Häuser auf der flandrischen Spitze. General Ghaße hat noch 20

Kanonen daselbst aufpflanzen lassen. — Nach Aussage mehrerer Officiere vom Genie wird man sich zuerst der Spitze von Flandern bemächtigen, und zu dem Ende einen Deich zu Burcht durchstoßen, um die Spitze von Flandern umgebenden Gewässer abzuleiten. — Es ist bisher gar kein Gefecht zwischen Kriegsschiffen vorgefallen, und die englische und französische Flotte haben Befehl, jedes feindselige Zusammentreffen zu vermeiden. — Die belgische Besatzung der Stadt Antwerpen beträgt in diesem Augenblicke nicht über 5000 Mann; allein in zwei Stunden könnte ein belgisches Corps von 15,000 Mann in der Stadt versammelt seyn. — Die in der Richtung von Bliessingen gehörte Kanonade scheint von einem Kampfe zwischen den Belgiern und Holländern hergerührt zu haben, die einen Deich bei Vieffensboel durchstoßen wollten. — Die Boosten, welche gestern von der untern Schelde angekommen sind, berichten, daß das Linien-schiff „Zeeuw“ von 90 Kanonen sich zu Bag befindet, und das übrige Geschwader noch seine alten Posten inne habe. — Es kamen wieder drei mit Lebensmitteln beladene Schiffe an. — Die vereinigten Escadren haben wieder eilf holländische Schiffe weggenommen.

Aus Gent vom 24. November. Gestern brachte eine Staffette aus dem Hauptquartiere des Generals Niellon, wie man versichert, die Nachricht, daß die Holländer einen Angriff auf den Pont de Paille (Stroosbruegh) bei Maldeghem gemacht haben, aber durch ein lebhaftes Kleingewehrfeuer der dort cantonnirenden Truppen des 6ten Linien-Regiments zurückgetrieben worden sind. Gleich wurden Befehle zum Abmarsche gegeben, und heute Morgens sehr früh brachen drei Bataillone Infanterie, eine halbe Escadron Jäger, und die 13te Artilleriebatterie nach Maldeghem auf. Gegen 6 Uhr ging General Niellon mit einem Theile seines Generalstabes nach der Gränze ab. — So eben vernehmen wir, daß die Holländer gestern Abends bei Calloo gelandet sind, und den Deich auf eine Weise durchstoßen haben, daß dadurch die Einnahme des bis jetzt unbesezt gebliebenen Forts St. Marie verhindert wird. Das 11te zu St. Nicolas stationirte französische Linienregiment hat gleich Befehl erhalten, sich in Eilmärschen nach dem bedrohten Punkte zu begeben. — Briefe aus dem Doel melden, daß am 23. um 10 Uhr Morgens nach einem Signalschusse ein Detaschement Holländer plötzlich auf den Deichen des Polders St. Anne-Keetnisse erschienen ist, und dieselben durch-

stochen hat. In Folge dieses Bruches steht der Pol. der unter Wasser. Doel ist ebenfalls bedroht.

Aus Antwerpen vom 25. November. Bis zu dieser Stunde (24. um 4 1/2 Uhr) ist noch kein belgischer Posten im Festungsbereich von den Franzosen abgelöst worden. Dies Alles wird zu einer und derselben Zeit und erst dann geschehen, wenn die Belagerungsarbeiten beendet sind. — Man weiß jetzt auf offiziellem Wege, daß 45,000 Holländer zwischen Breda und Bergen-op-Zoom konzentriert sind, und zwar mit dem augenfälligen Plane, eine Diversion während der Belagerungsoperationen auszuführen. Binnen 24 Stunden können denselben 25,000 Mann Franzosen, die sich mit dem rechten Flügel auf die belgische Armee stützen, entgegen gestellt werden. — Die Arbeiten gegen die Citadelle, welche man so rasch und energisch vollendet zu sehen erwartete, haben noch nicht begonnen, und man weiß selbst noch nicht, an welchem Tage dies geschehen soll. Diese Zögerung setzt Jedermann in Erstaunen, und veranlaßt tausend verschiedene Vermuthungen.

(Phare.) Wir erfahren, daß ein französisches Detachement bis zum Dorfe Zundert an der äußersten Gränze relognoëzirt; die holländischen Truppen, welche diesen Punct besetzt hielten, und von einem Offizier befehligt waren, nahmen sogleich die Flucht und ließen mehrere Gewehre zurück. Der Offizier ließ seinen Eschaf und seinen Degen zurück. Ungefähr 2000 Mineurs sind seit drei Tagen beschäftigt, in unserer Umgegend Schwanzkörbe zu machen. Diese Zahl genügte nicht, denn gestern war auch ein Theil der Linie damit beschäftigt. Unsere (die belgischen) Soldaten errichteten zwei neue Batterien am Hafen, der Iete de Plandre gegenüber. In der Citadelle hat man die ganze Nacht den Klang der Trompeten und Klarinetten vernommen. (Allg. Z.)

Die französische Armee war am 22sten folgender Maßen aufgestellt: Avantgarde, Herzog von Orleans, auf der Straße von Breda nach Rosendaal, Hauptquartier Brasschaet, 20stes leichtes Regiment, 1stes Husaren, 1stes Lanziers. — 1ste Division: General Sebastiani, am linken Scheldeufer; Hauptquartier St. Nicolaë. 1ste Brigade: General Harlet, 11tes leichtes, 5tes Linien-Regiment. 2te Brigade: General Rumigny, 8tes und 19tes Linien-Regiment. — 2te Division: General Achar, auf der Straße von Tornhout nach Bergen-op-Zoom; Hauptquartier Schooten. 1ste Brigade: General Castellane, 8tes leichtes und 12tes

Linien-Regiment. 2te Brigade: General Woirel, 22stes und 33stes Linien-Regiment. 3te Division: General Jamin, bei Mecheln und Contich; Hauptquartier Contich. 1ste Brigade: General Böpfel, 19tes leichtes und 18tes Linien-Regiment. 2te Brigade: General Georges, 52stes und 58stes Linien-Regiment. — 4te Division: General Favre, auf dem rechten Ufer der Schelde und des Rupel, Hauptquartier Hemixen. 1ste Brigade: General Kapatel, 7tes und 25stes Linien-Regiment. 2te Brigade: General Hemicourt, 6tes und 65stes Linien-Regiment. — Cavallerie-Brigade des General Lawoestine, auf der Straße von Bergen-op-Zoom, 7tes und 8tes Regiment Chasseurs. — Brigade des General Simoneau, in Contich, 4tes Chasseur- und 5tes Husaren-Regiment. — Division des General Dejean, Hauptquartier Alost; 1ste Brigade: General Rigny, 2tes Husaren- und 4tes Chasseur-Regiment. 2te Brigade: General Lotour-Maubourg, 5tes und 10tes Dragoner-Regiment. — Division des General Gentil St. Ulphonse: Grammont und Audenarde. 1ste Brigade: General Villate, 1tes und 4tes Kürassier-Regiment. 2te Brigade: General Diebler, 9tes und 10tes Kürassier-Regiment. — Die 5te Reserve-Division bildet sich unter General Schramm in Valenciennes, Lille und Maubeuge. (W. Z.)

### Frankreich.

Paris, den 24. November. In der gestrigen Sitzung hielt der neue Präsident Hr. Dupin, eine Rede, an deren Schlusse er sagte: „Meine Herren und werthen Kollegen! Das Schicksal des Vaterlandes ist in unsern Händen; die Eintracht der Franzosen hängt vielleicht von der Eintracht ihrer Deputirten und von der Annäherung ihrer Meinungen ab. Lassen Sie uns diese Sitzung sowohl durch die Gesetze, die wir verfassen werden, als durch den guten Geist, der unsere Discussionen leiten soll, dem Vaterlande nützlich machen; diese sollen uns ein Mittel wechselseitiger Aufklärung und nicht eine unangenehme Quelle der Bitterkeit und der Aufreizung seyn. Wettstreiten wird nur an Ergebenheit für die Vertheidigung der Rechte und der Interessen des Landes, und Jeder aus uns wünsche sich Glück voll des Stoches, einen Theil der Sitzung von 1832 gebildet zu haben.“ — Don Herrera überreichte dem Könige in einer Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter der Republik von Central-Amerika. (B. v. L.)

**Portugal.**

Die neuesten Berichte aus Oporto, in englischen Blättern, gehen bis zum 16. November. Der Falmouther Korrespondent des Globe schreibt: „Das Dampfboot Liverpool kam diesen Morgen aus Oporto an, das es am 16. d. verlassen hatte. Die Miguelisten hatten fortwährend Rüstungen gemacht, um Oporto am 15. November zu bombardiren. Don Miguel hat alle seine disponiblen Streitkräfte zusammengezogen, um einen Hauptschlag gegen die Stadt auszuführen. Mehrmals äußerte er zuversichtlich: bevor die Sonne des 15. November untergegangen sey, werde sein rebellischer Bruder sein Gefangener seyn. Ehe aber noch der 15. angebrochen war, erhielt er ein mächtiges Argument, daß seine Worte bloß Lust sind. Die Belagerten hatten, zur Vereitlung der Entwürfe Don Miguel's, einen tapfern Ausfall vorbereitet. Am 14. früh um 6 Uhr rückten drei Bataillone, begleitet von den im Dienste Don Pedro's befindlichen Engländern, unter dem Commando des Obristen Schwalbach gegen Villanova vor, marschirten von allen Seiten in die Stadt ein, und umringten die Miguelisten, die über diesen unerwarteten Angriff der Pedristen sehr erstaunt waren, und einige Zeit brauchten, ehe sie sich von dem Schrecken erholen konnten. Die Pedristen benützten dieß, und begannen ein heftiges Feuer auf ihre Gegner, unterstützt von den Batterien vom Serrakloster und von Oporto. Indessen hatten die Miguelisten sich wieder gesammelt, und versuchten einen Angriff, wobei eine Zeit lang bloß mit dem Säbel und dem Bajonnette gefochten wurde. Dann wurden die Flinten wieder geladen, und von beiden Seiten heftig gefeuert, bis 2 Uhr Nachmittag, wo die Miguelisten total geschlagen und gezwungen wurden, Villanova zu räumen, wobei die Pedristen 280 Gefangene machten, worunter zwei Obristleutenants, und mehrere andere Offiziere. Die Zahl der Todten und Verwundeten war, als das Dampfboot abfuhr, noch nicht ermittelt; sie war aber jedenfalls bedeutend. Die Pedristen verloren gegen 60 Todte und Verwundete. Mehrere Häuser wurden durch die Schüsse aus den Batterien des Serraklosters zerstört, und eine große Menge Wein von den Siegern weggenommen. Es hieß in Oporto, Don Miguel habe seine Truppen verlassen, und sey nach Coimbra zurück, voll Schmerz und Er-

bitterung über die Niederlage seiner Truppen bei Villanova. — Obrist Hodges kam mit dem Dampfboote. Er hat seine Stelle in Oporto niedergelegt, in Folge eines Mißverständnisses zwischen ihm und Sir J. Doyle, über die Frage, wer der ältere Offizier sey. (Allg. Z.)

**Osmannisches Reich.**

Konstantinopel, den 10. November. Die ägyptische Armee, unter Ibrahim Pascha's Anführung, welche sich seit zwei Monaten größtentheils in Adana und am Fuße der Gebirge des Taurus gelagert hielt, hat neuerlich ihre offensiven Operationen wieder begonnen, und nach Ueberwältigung der Engpässe von Cilicien, sich nach Ereklü und von da, nach Zerstreung eines dort aufgestellten Truppencorps, nach Konieh in Marsch gesetzt. Diese Stadt, von wo sich kurz vorher das ottomannische Hauptquartier zurückgezogen hatte, soll am 1. November von den Ägyptern besetzt worden seyn.

Diese Nachricht scheint die Abreise des Großwesirs zur Armee beschleunigt zu haben. Derselbe ist am 8. d. M. von Scutari nach Kutahja aufgebrochen, welches zum Sammelplatz der zahlreichen, von allen Seiten herbeigezogenen Truppen bestimmt ist. Vor dem Aufbruche des Großwesirs wurden Hadschi Said Effendi zum Kiaja-Bei des Lagers, Arif Bei zum Desterdar, Osman Bei zum Intendanten der Ausgaben und Scherif Bei zum Metkubschi des Großwesirs ernannt. Der Sultan beehrte selbst mit dem ganzen Ministerium das Abschiedsmahl, wobei dem Großwesir vor seinem Aufbruche in Scutari gegeben wurde, mit seiner Gegenwart, und der Serailminister Jewzi Ahmed Pascha gab ihm eine Tagereise weit das Geleite.

Sultan Mahmud hat den Eifer und die Dienste Redschid Mehmed Pascha's noch durch eine neue Gunstbezeugung belohnen zu müssen geglaubt, indem er denselben zum Statthalter von Aegypten, Dschidda und Candia, welche Gouvernements früher dem Hussein Pascha verliehen worden waren, ernannte. Hussein Pascha ist nach Konstantinopel einberufen.

Die ottomannische Flotte, welche durch mehrere Tage in den Gewässern von Lenedos gekreuzt hatte, ist am 5. November in den Hellespont eingelaufen und bei den Schloßern der Dardanellen vor Anker gegangen. Die ägyptische Flotte ist am 25. October nach dem Hasen von Suda in Candien zurückgekehrt. (Dest. B.)

**Theater.**

Sente: Lieutenant Frau; Milady Mann. (Zur Benefice des Herrn Hilmar.)